

JUGEND SINFONIE- ORCHESTER ZÜRICH

**Jugend Sinfonieorchester
Zürich**
David Bruchez-Lalli Leitung
Schülermanager*innen
der Tonhalle-Gesellschaft
Zürich Moderation

So 20. Mrz 2022
Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

So 20. Mrz 2022

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Jugend Sinfonieorchester Zürich Ein Orchester von MKZ

David Bruchez-Lalli Leitung

Schülermanager*innen der Tonhalle-Gesellschaft Zürich Moderation

In Zusammenarbeit mit Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ)

Junior Music Partner

■
Vor dem Konzert spielen um 19.00 Uhr kammermusikalische Formationen
des Jugend Sinfonieorchesters Zürich im Konzertfoyer.

Im Anschluss an das Konzert spielt das Jazz Trio **Mareille Merck LARUS**
im Konzertfoyer aus seinem Album «Fadenschlag».



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

PROGRAMM

John Adams *1947

«Short Ride in a Fast Machine» Fanfare für grosses Orchester

ca. 4'

Sergej Prokofjew 1891–1953

Auszüge aus dem Ballett «Romeo und Julia»

Montagues und Capulets (auch «Tanz der Ritter», Suite 2 Nr. 1)

Das Mädchen Julia (Suite 2 Nr. 2)

Menuett (auch «Ankunft der Gäste», Suite 1 Nr. 4)

Tybalts Tod (Suite 1 Nr. 7)

Bruder Laurentius (Suite 2 Nr. 3)

Romeo und Julia vor der Trennung (Suite 2 Nr. 5)

Romeo am Grabe Julias (Suite 2 Nr. 7)

ca. 40'

Arturo Márquez *1950

«Danzón Nr. 2»

ca. 10'

Keine Pause

Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) Junior Music Partner

FÜR DIE UKRAINISCHE BEVÖLKERUNG

«Wir verurteilen kategorisch das barbarische Vorgehen der russischen Regierung gegen die unabhängige Ukraine. Musiker*innen, progressive Kräfte der ganzen Welt, ja, wir alle müssen uns gegenseitig unterstützen. Wir sind solidarisch mit der Ukraine.»

Verwaltungsratspräsident **Martin Vollenwyder**
Intendantin **Ilona Schmiel** und die **Geschäftsleitung**
Music Director **Paavo Järvi**
Co-Präsidenten des Orchestervorstands **Ronald Dangel** und
Kaspar Zimmermann
Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich
Mitarbeiter*innen der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Als Zeichen der Solidarität zugunsten der kriegsversehrten Bevölkerung der Ukraine werden wir unter der Leitung unseres Music Directors Paavo Järvi am Mi 23. März 2022 ein Benefizkonzert in der Tonhalle Zürich geben. Alle Künstler*innen verzichten auf ihre Gagen. Die Einnahmen der Billette überlassen wir der «Glückskette». Das Benefizkonzert ist bereits ausverkauft.

Hier haben Sie die Möglichkeit, direkt zu spenden.

GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ





John Adams: Short Ride in a Fast Machine

John Adams ist ein US-amerikanischer Komponist und heute 75 Jahre alt. Nachdem er als Kind von seinem Vater gelernt hatte, Klarinette zu spielen, begann er mit zehn Jahren mit dem Komponieren, um bereits als Teenager erste Werke zur Aufführung zu bringen. Nach seinem Studium in Harvard packte er all seine Sachen in seinen VW Käfer und machte sich auf nach San Francisco, wo er bis heute lebt. Während sich seine früheren Werke der Minimal Music unterordnen, lässt sich sein Schaffen später kaum mehr stilistisch einordnen; Post-Minimalismus bis spätrömantische Einflüsse sind vertreten. Die meisten seiner Werke sind geprägt durch starke, kennzeichnende Rhythmen.

Die «Fanfare für grosses Orchester» wurde für das amerikanische Musikfestival «Great Woods» komponiert. «Wissen Sie, wie es ist, wenn einen jemand einlädt, in einem tollen Sportwagen zu fahren, und man sich wünscht, man hätte abgelehnt?» So kommentierte John Adams den Titel seines Stückes. Er schrieb «Short Ride in a Fast Machine» im Jahr 1986 und das Werk wurde schnell ein Erfolgsstück. Heute ist es eines seiner meist aufgeführten Stücke.

Charakteristisch ist der durchgehende Rhythmus des «Woodblocks». Dieses Percussion-Instrument treibt das Orchester während eines grossen Teiles des Stückes an. Hinzu kommt schon ab dem zweiten Takt ein pulsierendes Achtelmotiv von Synthesizern und Klarinetten. Immer wieder sorgen verschiedene Instrumentengruppen für Variation und bringen andere Rhythmen und Klangfarben.

Diese Kombination aus mitreissenden Rhythmen und so viel Farbe ist unserer Meinung nach einzigartig und sorgte für Gänsehaut. «Short Ride in a Fast Machine» kreiert eine Atmosphäre voller Energie und Aufregung. Wir sind angetan vom unglaublichen Spektrum des grossen Orchesters, das der Komponist ausschöpft: von den höchsten Piccolo-Tönen bis zu voluminösen, tiefen Blechbläser-Stimmen.

Text: Florian Frutiger und Anna Magewski

Sergej Prokofjew: Auszüge aus dem Ballett «Romeo und Julia»

Die Arbeit an seinem Ballett «Romeo und Julia» markiert den womöglich grössten Wendepunkt im Leben von Sergej Prokofjew: Nach 17 Jahren kehrte er 1935 endgültig in die von Stalin regierte Sowjetunion zurück. Die Entstehungsgeschichte dieses Werkes ist sehr eng verbunden mit den politischen Entwicklungen in seinem Heimatland. So wollte Prokofjew ursprünglich die glückliche Version des Schlusses übernehmen, wie sie vom Dramaturgen Adrian Piotrowski geschrieben wurde. Doch nachdem Piotrowski eines der über 700'000 Opfer von Stalins «Grossem Terror» wurde, wurde das Ballett schliesslich mit dem klassischen und tragischen Ende aufgeführt. Ebenfalls wurden die Instrumentierung und die Reihenfolge der Nummern abgeändert – zum Teil sogar ohne die Zustimmung des Komponisten. Darüber hinaus konnte dieser der Premiere des Balletts 1938 in der damaligen Tschechoslowakei nicht beiwohnen. Neben dem sogenannten Dramballett – einer sowjetischen Gattung dramatischer Ballette – verfasste Prokofjew aus dem Material auch einen Klavierzyklus und drei Suiten für Orchester. In unserem Konzert hören wir Auszüge aus den ersten zwei Orchestersuiten. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass sich sowohl musikalisch als auch inhaltlich ein roter Faden durchzieht. Auf leichtfüssige Tänze folgen Momente tiefster Verzweiflung. Sehnsuchtsvolle Melodien werden von düsteren Harmonien abgelöst. So zieht uns Prokofjew mit erzählerischem Geschick, rhythmischer und emotionaler Abwechslung sowie einer reichen Orchestrierung in die Shakespeare'sche Welt des (un-)sterblichen Liebespaares Romeo und Julia.

Text: Jan Zwahlen und Fiona Boesch



Bereits wenige Jahre nach seiner Geburt 1891 in Sonzjwka im damaligen Russischen Kaiserreich erhielt Sergej Sergejewitsch Prokofjew den ersten Klavierunterricht durch seine Mutter. Seine ersten Kompositionen schrieb er im Alter von fünf Jahren und mit 13 Jahren begann er sein Studium in Komposition und Musiktheorie in St. Petersburg. Zu seinen Lehrern gehörten unter anderen Glasunow, Rimski-Korsakow und Ljadow. In Russland machte er sich neben seinen Kompositionen als Pianist einen Namen. Nach der Oktoberrevolution reiste er in die USA, war dort jedoch finanziell erfolglos. Er reiste nach Frankreich und Deutschland und heiratete 1923 die spanische Sängerin Carolina Codina. Nach und nach nahmen seine Auftritte in der Sowjetunion wieder zu. Als er vom Kirow-Ballett, dem heutigen Mariinski-Theater, den Auftrag erhielt, ein Ballett zu schreiben, entschloss er sich dazu, zurück in sein Heimatland zu ziehen.



Arturo Márquez: Danzón No. 2

Der Danzón No. 2 ist eine Komposition des mexikanischen Komponisten Arturo Márquez, welche 1993 entstand. Arturo Márquez ist besonders bekannt für seine sinfonischen Werke, die Teile der mexikanischen Volksmusik in den Orchesterklang integrieren. Auch beim Danzón ist die Mischung vieler verschiedener Stile zu spüren.

Zur Entstehung sagt Márquez folgendes: «Ich lernte schrittweise die Rhythmen der Danzón und hörte die alten Aufnahmen von Acerinas Danzonera-Orchester. Fasziniert davon begann ich zu verstehen, dass die scheinbare Leichtigkeit der Danzón nur die Eintrittskarte zu einer Musik voller Sinnlichkeit und Ernsthaftigkeit ist.»

Der Begriff «Danzón» beschreibt eine kubanische und mexikanische Tanzart, die sich aus einem französischen Tanzstil entwickelt hat. Während der Kolonialzeit flüchteten viele Franzosen von Haiti nach Kuba und nahmen auch ihre Kultur, Musik und Tänze mit. Über die letzten Jahrhunderte entwickelten sich in Kuba und Mexiko verschiedene Arten des Danzón. Der kubanische Danzón ähnelt dem Tango in seinen ruhigen und eleganten Bewegungen. Aufgebaut ist der Tanz aus einem Refrain und mehreren Themen, die nach Belieben ausgeweitet werden können. Das Ende des Danzón gipfelt in einem beschleunigten und lebendigen Finale.

Das Herzstück des Danzón No. 2 ist ein markanter Grundrhythmus, der seinen Ursprung in der kubanischen Tanzmusik hat: der «Claves». Über diesen prägnanten Rhythmus, der von Schlaghölzern gespielt wird, komponiert Márquez eine wunderschöne, hingebungsvolle Melodie. Er schafft es gekonnt, die Balance zwischen lateinamerikanischer Tradition,

Arturo Marquez ist ein mexikanischer Komponist, der 1950 in Álamos geboren wurde. Er war der älteste von neun Kindern einer Musikerfamilie. Schon im Alter von 14 Jahren spielte er Klavier, Posaune, Tuba und Geige. 1970 zog er nach Mexiko-Stadt, wo er am Konservatorium Klavier studierte. Während seines Studiums heiratete er und bekam Kinder. Nach seinem Abschluss entschied er sich, das Fach Komposition zu studieren. Seinen Durchbruch als Komponist schaffte er in den 1990er-Jahren mit seinen Danzons. Inzwischen wird Maruquez' Musik auf der ganzen Welt von zahlreichen Solisten, Kammerensembles und Orchestern aufgeführt. Der mittlerweile 71-Jährige lebt bis heute in Mexiko-Stadt und unterrichtet an verschiedenen Universitäten und Hochschulen.

Einflüssen aus Europa und der Entwicklung einer eigenen Sprache zu finden. In den letzten dreissig Jahren entwickelte sich der Danzón No. 2 zu einem der beliebtesten Werke der mexikanischen Musik und zu einem der bekanntesten Werke von Márquez. Für die Komposition seiner acht verschiedenen Danzones besuchte Márquez oft die Grossstadt Veracruz, die als Zuhause des mexikanischen Tanzes gilt.

Text: Emilia Reid und Zoé Wyttenbach

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse
Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù
Concurrenza Svizra da Musica per la Giuventetgna

OP. 47

CLASSICA JAZZ & POP FREE SPACE COMPO SITION

sjmw.ch/2022



JUGEND SINFONIEORCHESTER ZÜRICH

Das Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ) wurde 1987 von Howard Griffiths gegründet. Durch erfolgreiche Konzerte und begeisterte Kritiken beflügelt, wandelte sich das reine Streicherensemble rasch zu einem «richtigen» Sinfonieorchester. Heute umfasst es rund 80 Mitglieder im Alter von 14 bis 24 Jahren. Mitglieder des JSOZ sind junge, angehende Musikerinnen und Musiker in Ausbildung – im Begabtenförderungsprogramm, im Pre-College oder bereits im Musikstudium.

Das JSOZ unter der Leitung von David Bruchez-Lalli spielt in der Schweizer Jugendorchesterlandschaft eine wichtige Rolle. Neben zahlreichen Konzerten in der Schweiz unternimmt das



Foto: TolsArt

Orchester regelmässig Konzerttourneen ins Ausland, unter anderem nach Frankreich, Deutschland, Griechenland, Spanien, Kanada, Südkorea, Italien, Japan, Argentinien, Südafrika, England, Finnland, Estland und Lettland. Austauschprojekte mit anderen Jugendorchestern sind jeweils fester Bestandteil des Tourneeprogramms.

Als offizieller «Junior Music Partner» des Tonhalle-Orchesters Zürich arbeitet das JSOZ eng mit dessen Musikerinnen und Musikern zusammen. Durch das Musizieren mit renommierten Solistinnen und Solisten ergibt sich ein einzigartiger Austausch zwischen Berufsmusikern und jungen Talenten. Auf dem Programm stehen anspruchsvolle sinfonische Orchesterwerke, mit denen sich das JSOZ in der vielfältigen Orchesterlandschaft der Schweiz positioniert. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben durch die intensiven Proben und das Konzertieren einen spannenden Austausch untereinander und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, ihre gemeinsame Leidenschaft zur Musik einem Publikum zu vermitteln. Damit begeistert das JSOZ in der Schweiz ein breites Publikum und leistet einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaft.

Violine I

Raphael Nussbaumer
Oliver Barta
Dega Brunartt
Raffaele Bruno
Alina Durisch
Andreas Gencyilmaz
Zoë Hirst
Lara Murašov
Nikola Pantovic
Evan Quistad
Davide Schaubert
Klara Cheng
Alexander Sahatçı
Fabienne Thomann
Jonathan Zipperle

Violine II

Mischa Tapernoux
Leonie Faller
Ava Maria Ahmadi
Clara Baik
Yifei Chen
Sophia Conrad
Selina Disch
Mario Herli
Sandra Hirter
Rebekka Jelinek
Anna Lanter
Viviane Müller
Shion-Melissa Oberhänsli
Carina Stocker
Pia Voss
Tetsuya Yagi

Viola

Vivienne Richter
Sora Ritzmann
Claudia Arias Diaz
Maeve Lin
Maya Ludescher
Elsa Nautsch
Charlotte Zimmermann

Violoncello

Sophie Dangel
Fabia Sutter
Johanna Bösiger
Miriam Dörner
Nicolas Gencyilmaz
Mila Graf
Amélie Grünenfelder
Giada Lou Hammel
Louis Hirst
Jaël Hurschler
Fadri Kuhn
Dan Lewinsky
Nadia Sabah
Jamin Streit
Naomi Tschopp
Golo Wolff
Sebastian Zimmermann

Kontrabass

Carolina Brocal
David Fischer
Agata Lalli
Dimitri Neff

Querflöte

Laurin Schenkel
Julia Rutschmann

Piccolo

Héctor Rodríguez Palacios

Oboe

Damian Neidhart
Dominic Remensberger
Nora Sigrist

Klarinette

Jamie Vitacco
Sara Oswald
Nicolas Emmenegger
Milan Kühn

Fagott

Julia Graf
Francisco Bautista Ortega Arenas
Barbara Lopes

Horn

Bastian Berlinghof
Pénélope Sudret
Florian Frutiger
Adrien Huber
Leonard Saxer
Dominik Slemenjak

Trompete

Rodrigo Machado (auch Kornett)
Nicolò Lalli
Silvio Wälti

Posaune

Alain Wüest
Yoann Vogel
Elias Schäfer

Tuba

Christian Sauerlacher

Saxofon

Manon Hasenberg

Pauke

Cédric Gyger

Schlagzeug

Valentin Frutiger
Silas Bärlocher
Nils Kochskämper
Severin Voegeli

Klavier und Synthesizer

Jan Zwahlen (auch Celesta)
Mirai Schröder

Harfe

Sofia Jorgic



DAVID BRUCHEZ-LALLI

David Bruchez-Lalli, im Wallis geboren, schloss sein Posaunenstudium am «Conservatoire de Musique» in Lausanne mit dem Solistendiplom ab und gewann seither zahlreiche Preise an nationalen und internationalen Wettbewerben. 1996 engagierte ihn Franz Welser-Möst für das Orchester der Oper Zürich. 2005 holte ihn David Zinman als Solo-Posaunist zum Tonhalle-Orchester Zürich, wurde sein Mentor und lud ihn 2007 nach Aspen zur American Academy of Conducting ein. Seit 2010 dirigiert er regelmässig das Tonhalle-Orchester Zürich bei Kinderkonzerten. 2005 wurde er als Professor an die Hochschule für Musik in Detmold berufen, seit 2008 ist er Professor an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, und seit 2015 dirigiert er das Jugend Sinfonieorchester Zürich (JSOZ).



Biografien

SCHÜLERMANAGER*INNEN 2021/22

Wir sind das Schülermanager*innen-Team 2021/22, sechs junge, musikbegeisterte Schüler*innen und Student*innen. Gemeinsam konnten wir in den letzten Monaten viele spannende Einblicke in die Tonhalle-Gesellschaft Zürich erhalten. Und in Zusammenarbeit mit dem Jugend Sinfonieorchester Zürich haben wir dieses Konzert organisiert und gestaltet.

Hier kannst du uns noch besser kennenlernen:
tonhalle-orchester.ch/news/schuelermanager-2021-22

Impressionen und Rückblicke zu den vergangenen Schülermanager*innen-Projekten findest du [hier](#).

Wenn du in der nächsten Saison auch Schülermanager*in werden möchtest, dann schick uns jetzt deine Bewerbung. Die Ausschreibung läuft noch bis zum 26. August 2022.

Fiona Boesch (17)
Florian Frutiger (17)
Anna Magewski (18)
Emilia Reid (17)
Zoé Wyttenbach (19)
Jan Zwahlen (20)

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Vanessa Degen

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinů Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetia

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: **merbag.ch**



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch